



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

216 (11.5.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-374377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-374377)

Mannheim im freiwilligen Arbeitsdienst

Beginn der praktischen Arbeitsdienst-Aufbauarbeit in Baden - Mannheim Musterbeispiel fürs ganze Reich - Große Siedlungsmaßnahmen

Von der Pressestelle. Beim Badischen Staatsministerium erhalten wir folgende Mitteilung:

Die politische Umorganisation unseres Landes ist mit Arbeit nötig gemacht. An einer großen Reihe von Projekten wird bereits mit der aktiven Mitarbeit in Baden begonnen. Es ist nicht leicht, aus einem so großen Wirtschaftszentrum zu schaffen, eine der ersten Arbeiten, deren Erfolg sofort spürbar ist, sind die Maßnahmen, die der Staat zur Umwandlung freiwilliger Arbeitskräfte in Baden e. B. in Mannheim ergreift. In Mannheim hat man sich der sozialökonomischen Welt einbezogen, der mit einer ungeheuren Schwungkraft alle Mäher in Bewegung setzt, die im Aufbau mit eingegliedert werden sollen. Das große Mannheim als führende deutsche Industriemetropole, wie kaum eine andere Stadt in Baden, die mit der Wirtschaft und unproduktiven Maßnahmen erfahren in den letzten zehn Jahren.

Die Stadt, die heute 80 bis 100000 Einwohner hat, ist unter die Dächer der neuesten Oberbauarbeiten eingegliedert. Die wichtigsten Oberbauarbeiten sind die Siedlungsmaßnahmen, die die Arbeitskräfte in Mannheim zum Musterbeispiel nicht nur für Baden, sondern fürs ganze Deutsche Reich werden.

Die Stadt Mannheim hat das größte Interesse daran, daß zunächst die Leute aus der Arbeitslosigkeit kommen und was weit wichtiger ist, daß die Erziehung der jungen Menschen in richtige Hände kommt. Deutsche selbstbewusste freudige aufbauwillige Soldaten der Arbeit sollen daraus gemacht werden. Wenn diese Arbeiter mit 400 Arbeitskräften besetzt ist, wird in diesem Gebiet der Sandtorfer Moor neues pflanzendes Leben einziehen. Von großer Wichtigkeit ist der Umstand, daß die Arbeitererziehung in fast unmittelbarer Nähe der Arbeitsstellen liegt und nur eine Viertelstunde Weg für die Arbeitskräfte notwendig ist. Die dritte und vierte Abteilung mit ebenfalls 400 Mann wird im bisherigen Kinderheim in Großeroggen in die Hände der Arbeitererziehung übergeben. Das auf der Gemarkung Sandtorf liegende, wurde der Stadt überlassen, die erziehungsbedürftige Kinder die ganzen Jahre über dort unterbrachte. Heute sind nur noch eine ganz geringe Zahl Kinder dort, die in Zukunft in Erziehungshäusern und Heimen oder in solchen in den Schwarzwald zur Erziehung kommen, damit auch hier feinerliche Erziehung einziehen, sondern hauptsächlich eine Verbesserung der Erziehungsmöglichkeiten für die Kinderwelt. Jeder Arbeitsdienstler, der dieses Lager bestreift, wird bestimmt nach Ablauf eines Jahres nicht mehr fort von dieser herrlichen Stelle inmitten des Waldes. Unter hohen Bäumen liegen acht weiße gebaute Häuser, die sich freistehend um wunderbare Blumenanlagen erstrecken. Sehr kleine Einzelhäuser werden von zwei

wurde diesem eine Einladung zur Teilnahme übermittle.

Gang Mannheim hofft Anfang Juni dieses Jahres die Siedlung in Mannheim zu begründen.

Zwei entscheidende dreistöckige Gebäude liegen vor uns. Während in dem kleineren Gebäude, dem früheren Kasino, die zukünftige Führerschule untergebracht wird, kommt das eigentliche Arbeitsdienstlager, die Schlafräume, Aufenthaltsräume und Küche, in das große Gebäude. Bis ins Kleinste ist alles vorbereitet. Wir finden die Wohnungen für die verheirateten und ledigen Führer und Unterführer, wir sehen das Krankenlager, in dem Verletzte untergebracht werden. Wasch- und Badezimmer sind in bester Ordnung. Besonders inter-

essant ist die Mannenseilung in der Führerschule, in der die kommenden Führer jeweils ausgebildet werden, wohnen und schlafen, während sie bei der Arbeit mit den übrigen Arbeitsdienstfreiwilligen zusammen sind, denn die theoretische Ausbildung der Führer muß unter allen Umständen nach anderen Gesichtspunkten erfolgen, wie die Ausbildung der jungen Arbeitsdienstfreiwilligen. Während die Arbeitsdienstler noch junge unangelegte Menschen sind, die der Führung in jeder Hinsicht bedürftig sind, muß der kommende Führer eine moralisch ausgereifte geistig wie körperlich durchgebildete und fertige Persönlichkeit sein, für den Betreuungsmassnahmen, wie sie bei den Arbeitsdienstler erfolgen, als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Das Kinderheim als Arbeitsdienstlager

Ein geistliches Leben erfüllt die Räume. Die Stadt Mannheim hat sich mit großer Liebe dieser Sache angenommen. Sie hat dafür größere Geldmittel bereitgestellt und somit eine Belebung der Wirtschaft praktisch durchgeführt.

Die Stadt Mannheim hat das größte Interesse daran, daß zunächst die Leute aus der Arbeitslosigkeit kommen und was weit wichtiger ist, daß die Erziehung der jungen Menschen in richtige Hände kommt.

Deutsche selbstbewusste freudige aufbauwillige Soldaten der Arbeit sollen daraus gemacht werden. Wenn diese Arbeiter mit 400 Arbeitskräften besetzt ist, wird in diesem Gebiet der Sandtorfer Moor neues pflanzendes Leben einziehen. Von großer Wichtigkeit ist der Umstand, daß die Arbeitererziehung in fast unmittelbarer Nähe der Arbeitsstellen liegt und nur eine Viertelstunde Weg für die Arbeitskräfte notwendig ist. Die dritte und vierte Abteilung mit ebenfalls 400 Mann wird im bisherigen Kinderheim in Großeroggen in die Hände der Arbeitererziehung übergeben. Das auf der Gemarkung Sandtorf liegende, wurde der Stadt überlassen, die erziehungsbedürftige Kinder die ganzen Jahre über dort unterbrachte. Heute sind nur noch eine ganz geringe Zahl Kinder dort, die in Zukunft in Erziehungshäusern und Heimen oder in solchen in den Schwarzwald zur Erziehung kommen, damit auch hier feinerliche Erziehung einziehen, sondern hauptsächlich eine Verbesserung der Erziehungsmöglichkeiten für die Kinderwelt. Jeder Arbeitsdienstler, der dieses Lager bestreift, wird bestimmt nach Ablauf eines Jahres nicht mehr fort von dieser herrlichen Stelle inmitten des Waldes. Unter hohen Bäumen liegen acht weiße gebaute Häuser, die sich freistehend um wunderbare Blumenanlagen erstrecken. Sehr kleine Einzelhäuser werden von zwei

großen Häusern in stehende Ordnung ankommen. Während in diesen sechs Gebäuden die Schlafräume, Wohn- und Küche untergebracht sind, wird die Verwaltung, die Wohnung der Führer und der Aufenthaltsraum für die Führer in das eine der beiden großen Gebäude gelegt. Küche, Waschlager mit Brausen und Bädern befinden sich in dem zweiten großen Bau. Hier hat die Bettenbeschaffung noch Schwierigkeiten bereitet, doch auch diese wurden schnellstens behoben.

Dieses hat sich ein Zwischenfall ereignet, der verdient hat, in der Öffentlichkeit bekannt zu werden.

Die große Versicherungsfirma Württemberg hat sich bereit erklärt, einige hundert Hektar Felder kostenlos dem freiwilligen Arbeitsdienst für seine Zwecke zu überlassen. Es wurde in Mannheim bekannt, daß der Arbeitsdienst Weiten denkwürdige Angebote auf Angebote wurden eingereicht. Darunter waren auch die Angebote von vier jüdischen Händlern. Die Angebote wurden pro Hektar von dem einen zu 150 A, von dem zweiten zu 200 A, von dem dritten zu 225 A und von dem vierten zu 300 A abgegeben. Man ließ die vier Angebote kommen und verlangte nun ihnen die Befugnisse der Adresse, wo sich diese Hektaren befinden. Nach langem Überlegen haben diese Herren endlich den Namen der Firma, von der die Hektaren kämen, bekannt. Was sollte sich da heraus? Es handelte sich um die jüdischen Hektaren, die die Firma Württemberg dem Arbeitsdienst kostenlos hatte geben wollen, während jüdische Bauern diese Hektaren zwar nicht verweigern, aber doch ihre Hektaren daran machen wollte. Man hat die Firma Württemberg und deshalb gebührt ihr besonderer Dank, die Hektaren ohne Zwangsprovision an Juden direkt dem Arbeitsdienst zu überlassen, wie es ursprünglich beabsichtigt war.

Kultivierung des Sandtorfer Moorgeländes

Die Stadt Mannheim hat das größte Interesse daran, daß zunächst die Leute aus der Arbeitslosigkeit kommen und was weit wichtiger ist, daß die Erziehung der jungen Menschen in richtige Hände kommt.

Dann beginnt sofort die großartige Kultivierungsarbeit im Sandtorfer Moor.

Die Kultivierung dieses Gebietes ist für Mannheim schon von großer Bedeutung. Da nach der Kultivierung hier Wälder entstehen müssen, die allmählich das erste deutsche Frühlingswunder bringen, sind unendlich wertvolle Vorteile hieraus möglich. Einmal dadurch, daß der Siedler gleich im ersten Jahre durch Verkauf des deutschen Frühlingwunders Geld in die Hand bekommt, dadurch selbst wieder kaufen kann und hierdurch die Wirtschaft von sich aus belebt. Zweitens kann im Laufe der Zeit durch die Gärtnereibetriebe die Einführung ausländischer Frühlingwunder allmählich ein-geleitet und die Erzeugung und damit auch die Verbesserung unseres Volkes selbst durchgeführt werden. Die in unmittelbarer Nähe des Sandtorfer Moors liegende Blumenau war früher Moorgelände (Moor) und wurde von seinem Besitzer kultiviert. Der Vertrag ist sehr gut und gab zum Teil auch die Anregung zur Kultivierung des ganzen Gebietes. Die Kosten der Kultivierung betragen etwa 40000 A. Die Kosten werden rund 10000 A durch die Förderungsbeiträge des Arbeitsdienstes für die Arbeitsdienstfreiwilligen, etwa 30000 A durch den Verkauf der Stadt

Mannheim als Zuschuß für den Arbeitsdienst beigetragen.

Zur Zeit sind Arbeitsdienstfreiwillige schon damit beschäftigt, bereits kultiviertes Gebiet zu bepflanzen, damit die Ernährung der Arbeitsdienstfreiwilligen schon von eigenen selbst herbeigeholten Erzeugnissen und auch bewirtschafteten Boden geschieht.

Es liegt darin eine Reihe von Vorteilen, sowohl auf geistlichem wie auf wirtschaftlichem Boden. Aus dem ist die Firma Württemberg wie früher bereit, für die Allgemeinheit zu sorgen; sie hat für die Kultivierung des Moores einen großen Wagnispreis kostenlos zur Verfügung gestellt, wie man solche bei Moorodenerwerbungen braucht. Unmöglich muß man an Wasserläufe denken, wenn der Wagnispreis im Bereich über das Moorgelände hinfließt. Die verschiedenen Stämme, das schlaumste Moorodenerwerbungs, das Krautgelenk verbreitet, ist heute zum größten Teil kultiviert und schon bebaut, aber nicht nur mit Pflanzen und Getreide, sondern ganze Städte wurden daraus errichtet. Die Fläche, die bei uns zu bearbeiten ist, sieht sich viele Kilometer hin, bis an den Rhein selbst. Es werden durch diese Kultivierung in Zukunft auch Ueberflutungen durch das Quellgebiet des Neckars verhindert. Die Fläche des gesamten Gebietes mißt mit dem Romanengrund beträgt viele hundert Hektar.

Die schon vorher erwähnt, sollen hier zunächst Wälder, Siedlungen entstehen. Dazu war selbstverständlich auch notwendig, den Siedlern möglichst in jeder Weise entgegenzukommen. Das geschieht nicht nur durch eine verbilligte Erhaltung ihrer Häuser, sondern auch durch Unterstützung hauptsächlich durch Ueberlassung von je 20-30 Hektaren pro Siedler, damit er in die Lage versetzt wird, das Frühlingswunder auszuheilen und seine zu erzeugen. In jedem Haus kommt eine Siedlungsfläche von 1000 qm. Kosten für Holz, Bauuntermaterial, Amortisation des Hauses, Pacht des Landes werden im Monat allerhöchstens 10 A betragen. Der Siedler hat diesen Betrag höchstens 10-12 Jahre allmonatlich zu bezahlen. Das Grundstück ist dann sein Eigentum geworden, während er früher Monatsmieten von 40 bis 50 A in der Stadt bezahlen mußte im fremden Haus, ohne mit dem Boden verknüpft zu sein. Das einzelne Siedlerhaus kostet 1500 bis 2000 A. Der Wert des Siedlerhauses beträgt etwa 3000 A. Allerdings sind diese 1500 bis 2000 A reine Materialkosten. Die Arbeit des Siedlers ist für den Siedler sein Eigenkapital, denn die Häuser werden durch die Siedler selbst in Gemeinschaftsarbeit erbaut. Die Häuser selbst sind hübsch gefällig gebaut. Kein unheimlicher negativer merkwürdiger Betonbau, sondern ein gemütliches Heim mit Eltern- und Kinderzimmer, Wohnzimmer und Küche, einem großen Keller und Kleintierstall. Die Höhe der Räume beträgt 2,5 Meter. Die Beschäftigung einiger Häuser hat sehr großen Nutzen durch die Bewohner schaffen lassen, was von großer Bedeutung ist.

Gerade diese Mannheimer Siedlung, die dann auf dem kultivierten Gelände aufgeführt wird, ist auch von großem Nutzen für die Volkserziehung.

Sie müssen durch die Siedlung eine Verbindung des Schaffenden mit seinem eigenen Grund herstellen, er muß wieder zur Schule zurück. Allerdings hat es seinen Wert, spielerisch sich mit dieser Materie zu beschäftigen. Hier können nur richtige Schaffende, Menschen der Arbeit, aufbauen. Es ist das ein riesengroßer Nutzen, auszuwandern, fremder Länder Boden zu kultivieren und zu besäen, um nachher wogegleich zu werden. Wir kultivieren und bebauen in Deutschland, machen den Boden hierdurch wertvoll, erhöhen mit jedem Quadratmeter kultivierten Boden den Wert des Staatsgebietes und seines eigenen Vermögens. Allerdings ist das Besäen der Siedlung in erster Linie auch von der Frau des Siedlers abhängig. Die Frau hat hier ganz große Aufgaben. Sie muß dem Mann bei seiner Umstellung zum Siedler in großem Ausmaß behilflich sein, sonst kann die Siedlung nicht gelingen. Dieses wichtige Problem wird demnächst ausführlich erörtert werden.

Jeder Siedler erhält von der Stadt Mannheim den Hauptteil der nötigen Geräte, ein oder zwei Stück Jungvieh. Man denkt an je eine Kuh und an ein kleines Schwein. Mannheim legt in seine Siedler großes Vertrauen, darin liegt auch das wichtigste pädagogische Moment, wodurch der einzelne Siedler mehr angeregt wird und er seiner Arbeit mit größerer Freude lebt.

Besonders interessant ist auch noch die beschriebene Einführung der Siedlung mit Zenten, die im Betrag stehen.

Diese können natürlich mit eigener Arbeitskraft das Heim nicht bauen, sie sind es, die dann das Hauswerk und den Anbau leisten. Das Haus wird dadurch um den Arbeitslohn teurer, aber die freie Wirtschaft ist leicht. Ein solches Haus wird monatlich 25 bis 30 A Miete. Pacht-Amortisationskosten haben. Auf jeden Fall beginnt man schon am 1. Juni mit der Siedlung und Feldbebauung. Hier wird auf lange Zeit gearbeitet. Viele hundert Siedlungen werden erbaut. In Mannheim wird die Idee des Arbeitsdienstes durch den Verein zur Umwandlung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. B. praktisch durchgeführt. Man mobilisiert alle Kräfte, sowohl der Arbeitererziehung als auch der Arbeitsnehmer; man verlangt die höchste Tat zur Volksgemeinschaft, nicht allein durch die finanzielle Seite, sondern hauptsächlich auch in wirtschaftlicher, moralischer und ethischer Hinsicht. Durch die Tat soll auch der Industrielle den Beweis bringen, daß er den Sinn des Programms von Adolf Hitler versteht und wirklich in die Volksgemeinschaft aufgenommen zu werden. (Fortsetzung auf Seite 4)

Die luftigen Sommermodelle

Die fröhlichen neuen Farben



SALAMANDER

O 5, 9-11 Enge Planken / Mannheim / J 1, 5 Breitestr.

Die Stadtseite

Eine berechtigte Beschwerde über den Süddeutschen Rundfunk

Wird dem Volkstempel geht und folgende darüber berechtigte Beschwerde mit der Bitte um Berücksichtigung...

Die kulturelle Einstellung des Süddeutschen Rundfunks verlangt mich, Sie heute zu bitten, in Ihrer Zeitung ersatzlos gegen die gefürchte Abendübertragung Freya zu machen.

Der Südrund hat es bisher unterlassen, inwieweit großen Bedeutung Konkrete Beiträge in würdiger Weise zu geben. Der geistige Abend sollte daher als Ersatzteil des Südrunds dienen.

In Schluß genommen. Im Laufe des geistigen Tages wurden fünf Personen aus verschiedenen Gründen zollrechtlicher Natur in Schluß genommen.

Helfst unsern notleidenden Müttern!

Ein Vorwort zum Muttertag am kommenden Sonntag

Es ist heute unsere Pflicht, das Beste anzusetzen zur Erhaltung unserer Volkskraft. Es gilt vor allem, die deutsche Familie, die Reizeselle unseres Volkstums, zu schützen und stark zu machen.

Wir wissen alle: ein harter Winter liegt hinter uns, viel Not, bittere Not, war zu tragen. Und wenn wir fragen, auf wessen Schultern diese Not in der Hauptsache lag, so müssen wir antworten: auf unsere Mütter.

Aber nun sind sie am Ende ihrer Kraft und nun gilt es, Mütterkräfte zu sammeln und zu erneuern, denn wir brauchen heute mehr denn je starke Mütter, die als Hütern der Familie und der Rasse beim Aufbau unseres Volkes wertvolle Dienste leisten.

Der Muttertag am Sonntag, 11. Mai, will hierzu Gelegenheit geben, denn er steht unter dem Gedanken der Mütterfürsorge und Müttererhöhung. Da kann jeder seine Dankbarkeit für die erlösbare Mutterliebe und Tüchtigkeit durch eine Gabe ausdrücken, die er ein Scherlein gibt für unsere notleidenden Mütter, denn der Betrag der Sammlung am Muttertag kommt ausschließlich ihnen zugute.

Beginn der Plakatsammlung

Die Tausende hiesiger Schulkinder, deren Eltern infolge der jetzigen Ernährungsnot in besorgniserregender Weise in Kräfte geraten sind, befinden sich in Not.

Die auf Hilfe warten und ebenfalls gutes Schicksal verdienen, ohne daß deren Eltern aus wirtschaftlichen Gründen in der Lage wären, neue Schuhe für die Kinder anzuschaffen.

In Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht wird die Landesgemeinschaft nunmehr mit Unterstützung und zur Zusammenarbeit mit dem badischen Herrn Minister des Kultus, des Unterrichts und der Volksbildung, die folgende Plakatsammlung beginnen, deren Reinertrag bei Gelangung der Sammlung die Schuhe aller dieser armen Kinder decken wird.

Kranzniederlegung. Am heutigen 100. Geburtstage des hervorragenden Mannheimer Malers Jean Becker wurde an seinem im Schlossgarten liegenden Denkmal durch die Stadt Mannheim ein Kranz niedergelegt.

Sonntagsprüfungen nach Godesheim. Aufhänger des Motorrodrennen in Godesheim am 21. Mai werden alle Bahnhöfe im Landkreis bis zu 150 Tarifkilometern am Sonntag, Sonntagspufferfahrten nach Godesheim aus. Die Karten gelten von Sonntag, 10. Mai, 8 Uhr bis Sonntag, 11. Mai, 24 Uhr (spätester Austritt der Rückfahrt).

Eröffnung der Reichsbauverwaltung. Auf Grund des § 1 des Reichsgesetzes über die Einlösung der Reichsbauverwaltung vom 7. April 1933 hat der Reichsbauverwaltung die Einlösung der Reichsbauverwaltung West-Rhein in Mannheim zurückgenommen.

Eröffnung der Reichsbauverwaltung. Am 15. Mai Eröffnung der Reichsbauverwaltung. Die auf der Bekanntmachung im Anhangteil hervorgerufen, werden die Reichsbauverwaltung des Reichsbauverwaltung am 15. Mai wieder eröffnet.

Abhilfe Staatsprüfung für Kaufleute. Eva Stern und der Reichsbauverwaltung von Johannes Goldmann hat die Reichsbauverwaltung mit Erfolg bestanden.

Reisebericht. Ein Tag-Edler aus Schwaben erkrankte gestern nachmittag auf dem Luftweg in der Gegend von Stuttgart an einem fieberhaften Fieber, das auf der Fahrt nach Frankfurt am Main zu seinem Verlöschen zu entkommen, auf einem Briefwagen nach Frankfurt verlegt wurde.

Zwei Radiogeräte erstanden. Am 7. Mai wurden in einem Geschäft in J 1 ein Super-Edler-Radiogerät, funktionsfähig, sowie ein Radiogerät, Nr. 2108, mit 5 Röhren, Weichstrahl, und schwarzem Gehäuse, ein Siemens-Radiogerät, Nr. 2108, mit 3 Röhren, Weichstrahl, und schwarzem Gehäuse, funktionsfähig, für 13-14 Röhren verkauft.

Reisebericht. In der Nacht zum 4. Mai verschwand von einer Wägelkarte in der Jalousie ein kleiner Arbeitsmann, ein brauner Dienstmädchen mit Reichsbauverwaltung, ein kleiner Sportwagen mit Wangen, eine weiß und gelb lackierte Kutsche, ein Paar dunkle Damenstrümpfe und ein zerknülltes Damenkleid mit verschiedenfarbigen Streifen.

Die ersten Erben

Der kräftige, warme Regen der letzten Tage hat das Hochwasser außerordentlich beschleunigt, so hat heute der Hochwasser fast ganz herabgesetzt sein können.

Das saure Wasser des Hochwassers präventiv ist wie frisch löst; man hat auch für die mit saurem Wasser beschriebenen Stellen. Nicht nur die Wärme erfüllt mit Beschleunigung, sondern auch die Luft mit verschiedenen Zusätzen (Säure, Salz, Sauerstoff, Wasserstoff, etc.)

Die erste Erbin. Die erste Erbin ist die Frau, die die ersten Erben sind. Die erste Erbin ist die Frau, die die ersten Erben sind.

Die zweite Erbin. Die zweite Erbin ist die Frau, die die ersten Erben sind. Die zweite Erbin ist die Frau, die die ersten Erben sind.

Table with 12 columns: Station, Abfahrtszeit, Ankunftszeit, Wagen, etc. Includes destinations like Karlsruhe, Stuttgart, etc.

Wetter-Aussicht logo with a sun and clouds. Text: Wetter-Aussicht, Witterungsbeobachtung, etc.

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe. Voraussage für Freitag, 12. Mai. Vorherrschend: Nachlässe der Niederschläge. Sehr weils aufziehend. Temperaturen nur wenig anwachsen.

Wetterwarte der Wetterwarte Karlsruhe. 13. Mai. Wetterbericht.

Table with 12 columns: Station, Abfahrtszeit, Ankunftszeit, Wagen, etc. Includes destinations like Karlsruhe, Stuttgart, etc.

(Fortsetzung von Seite 3)

Mannheim hat mit seiner Auslieferung und Wiederaufbau die größte hiesige Sozialprogramm, das wohl auch an der Spitze aller deutschen Städte zu stehen dürfte.

Das hiesige Volk, das seit Jahren nach Berlin sein Sehnsüftiges getrieben hat, die den deutschen Staat materiell und geistig unterstützt haben, nun endlich den Gegenstand antreten. Die Mannheim Arbeit ist ein Bestandteil anderer hiesiger Städte den Anlauf oder die Anregung zur Verbesserung, es nicht geringere hiesige Maßnahmen getroffen werden können.

Während man auf der anderen Seite heute noch die riesigen Dome als Ausdruck beschleunigten Wollens und gesunden Geistes wahrzunehmen kann. Die Zeit kurz vor 1900 brachte dann die Entwicklung des hochentwickelten Kapitalismus und schließlich progressiven Bürgerstandes im Gegensatz zu dem kleinen bescheidenen Wohlstandes des Mittelalters.

DAS BORBUCH DER SVENSKA

Die Geschichte eines tapferen Mädchens

Von Erik Lindkvist. Copyright 1933 by Aeg. Scherl GmbH, Berlin

Sieht also sollte ich zeigen, was es mit dieser Abenteuerfahrt im Niemannsland auf sich hatte. Jedenfalls wollte nach dieser letzten Strapaze, wenn die Kater niedergelassen, der Mann und der Geseener reichlich schlafen; dafür fand ihnen Stelle grade. Und was Volker betraf, so konnte man sehen, daß er nicht zu viel gelacht hatte und daß er es verstand, ein Geschäft durch eine kleine Rinn zu lösen, und daß man sich auf ihn verlassen konnte.

Volker ist im Aufbruch in seinem Element. Er ist da, woher sie tausend andere Gäden der Serie gezogen haben, seit Jahren. Seit er als Raube an Arwogens Rüste der Schiffe nachrückte, die nach Norden führen. Den Weg, den Widen Volker, der Vater, hieß genommen hatte. Als Anfang im Sommer und später auf dem Baller hatten seine Augen über Bänke und Röhre weg durchs Meer nach der Freiheit der ferneren Welt zu schauen, lebendig, lebendig. Nicht nach dem lebendigen Mann der Bänke mit ihren blühenden Gestalten, warmen blauen Gesichtern, nach der großen Hülle des weißen Eises, unbehelligter, unerschütterlicher Gürtel der Urzeit, hatte dunkel sein Sinn gekündet. Jetzt war er am Ziel. Was hierher hatte ihn noch keine Schiffspläne gezogen. Oder hätte er sich als letzter Herr der Lage. Sie schabte nicht, daß seine Augen von mangelndem Schlaf umhüllter sah, sein brennendes Gesicht einfarblich, nur denn so. Sein Blick ist hart, sein Wille nach und die Stimme hart. — Cora ist die Beste, die am Bänke-Schiff und unentwurzelt. Sie folgt jedem Kommando, das aus der Höhe kommt, mit der Aufmerksamkeit mit beunruhigendem Interesse voran. Das ist sehr schön, diese nahe Beziehung des Einseins mit dem, in dessen Hand das Schicksal des Schiffes zur Stunde liegt. Und es ist kein Zweifel daran.

Kuh Dr. Vollermann ist an der Reine und folgt nach dem letzten Wunsch. Das ist also hat das Bild? Ein gewaltiger weicher Inselstein, der sich aus dem Meere hebt?

Wenn, der schwelgende Kapitän, hat seinen Standort am Ruder verlassen. Immer wieder hebt er zur Seite hin aus, um Kompass und Karten zu vergleichen. 76 39 — 15 40. Ja — es muß stimmen. Dort draußen liegt der Punkt, von wo vor zwanzig Jahren die Kunde des Eises ausging, deren Urheber nun in der höchsten Tiefe des Eises oder des Meeres hier gebettet lag...

In der Abenddämmerung ist der äußerste Punkt erreicht. Hö zu dem der 'Senor' gelangen kann. Die Stimmen haben keine genügenden Hoffertische mehr ergeben. Die Katerfile ist tot.

Volker erhebt sich aus dem Mastkorb an Deck zurück. Wenn ist nicht zu sehen. Volker geht an Reels vorbei. Ihr Blick fällt ihm an. Sie reicht ihm wortlos die Hand.

Später findet man sich in der Messe zusammen. 'Morgen gehen wir in die Boote', sagt Widen. Das ist alles. Er hebt dabei auf seine Lippe.

Niemand erwidert etwas. Weitere Erklärungen gibt der Kapitän nicht. Sticht nach dem Eise auf und verläßt die Messe, um sich in seine Kabine zu begeben. Aufgehobene Karten liegen hinter denen, die die Verantwortung getragen haben. Auch Widen geht schlafen.

Volker hat keine Pfeife. Auch er spürt die Müdigkeit. Er harret schweigend vor sich hin, während Watten abräumt und Reels sich leise im Strome bewegt, langsam und das ordnung, was den Tag über verläumt blieb.

'Wie nützt's mit einem Orog?' Diese Frage wirft Dr. Vollermann in die Stille, in die nur sehr von fern wirres Schimmeln und rauber Wollens tönen, wenn Watten die Tür offen läßt: aus der Boje, wo ein Nördling ihm angekündigt wurde, daß der Schiffer für den heutigen Abend bewilligt hat.

'Denn, wenn Sie wollen, Herr Doktor. Da mößt auch Herend?'

'Ja — gewiß, Reels! Danke!'

'Ich habe vielleicht auch noch eine Hebertalonna für Sie', verkündet Vollermann. Er hat den Vollerwiederer seit jenem verhängnisvollen Abend nicht wieder in Betrieb gehabt, sondern hat auf das Wenden von Nachrichten in der Zukunft bezichtigt. 'Wir wollen es probieren. Ich habe einen sehr erlaubten Verdächtig einhalten, und wenn alles flappert, werden wir hier auf dem 76. Breitengrad in einer kalten Stunde ein Krug mit Pfefferminze haben.'

Immerhin ein Reford innerhalb des Polarkreises, heißt mir?

Er meinte keinen Apparat, und Reels stellt die dampfenden Blätter vor die Männer. Beiläufig erregt sich jedoch noch nicht; nur ab und zu ein helles Knirschen und hartes Knarren. — Dr. Vollermann hat deutlich das Gefühl, mit seiner Überzeugung nicht viel Eigenliebe zu finden. Aber alles ist besser als das dumpfe Schwingen, das seit Wochen auf den Gemütern lastet. 'Morgen also', sagt er in die Stille der Erwartung. 'Soweit ich weiß, sind wir am Ziel!'

'Ja', antwortet Herend.

Und dann schweigen sie wieder. Was sollte man auch sagen, wenn nicht die geringste Möglichkeit zu irgendeiner Vermutung gegeben ist? Nur so viel war klar: Das Eise nicht mehr als ein Hindernis, sondern ein bestimmtes Geheimnis machte, das er aber mit in den Tod zu nehmen entschlossen waren, als daß es es wert war. Wäre man von ihm denken, wie man wollte: Er hätte Jäger eines großen Abenteurers an sich, die gewöhnliches Menschenmensch hinter sich ließen. Und sie denken zur Zeit alle drei an ihn, der, vor Erwartung liebreich, von tausend Plänen und Gedanken erregt, erschöpft und glücklich sich in seiner Rolle wählt.

Wenn liegt im Dunkel. Die Blätter mit Geseener Reel greifbar, er hat sie schon wiederholt angefaßt, aber der harte Erzwandeln im Meere ist ihm wie Wasser, und er wird nur mantere davon. Wenn er wirklich einmal einflummert, ist es nur die Minuten, um dann jedoch, schweißgedeckt, wieder hochzuwachen. Immer und bemitleiden seinen Kram: kalte, harte, rauhe Dinge der Tropen Natur. Aber sie richtet sich wieder auf, sagt ihm mit roten Augen an, in denen Watten liegt und brennende Tränen. Und wieder weiß sie vor lebtem erhobenen Krug zurück... 'Halt den Mund!' warnt er mit Andringung zu sagen, bringt es endlich matt heraus und wagt wieder auf.

Und da — Was war das? Demnach löst er es herüberbringen. Geseener Reel? Unwillkürlich bricht er. Schwer, kleinlich, gewaltig bringen diese Dinge durch die helle Nacht. Bald mächtig anheulend, bald in weicherer Trauer mit verflüchtigen, aber glühenden Entsetzen kriechen an ihm hoch. Was hat der Klang von Eise einen geheimnisvollen Prophezeiung aus dem Munde der Sternbänke — die Stunde der Untergang? Am Ende der Urkrone der

Polarkreis? Aus der Stratosphäre des riesigen Senks über ihnen? Nein!

Wenn löst die Tür zur Messe auf. Ja, da läßt sie nach. Alle drei. Der Dreck ist die Hand über die Augen gelegt, nicht die den Kopf hängen. Volker hat ein ganz fremdes, hartes Gesicht und fällt die Augen voll unigen Entsetzes auf im Kampf des Nördlings gerichtet, dem unaufrichtig und launisch die Tränen unter den geschlossenen Lidern hervorwachsen, während durch den Raum die Föhne der 'Reanten Entfesse' klingen.

Wie einem großen Kutschler löst Widen den Geseener vom Bord auf die Erde. Sein überhöht Bild führt über die ungeliebten Schiffer. Dann knallt er die Tür hinter sich zu.

'Wen aus 'halten!' laut Dr. Vollermann ruck. 'Hinnen, aus der Boje, drückt Jochen und Watten in die Nacht.'

In der Abenddämmerung des anderen Tages wird Vollermann durch Reels an seiner Tür geweckt. 'Ja?' antwortet er eben gedämpft, wie bei Klagen geklungen hat.

Er öffnet. Volker kommt herein. In roten Augen und Peltasche löst er wie ein Reel vor Vollermanns Reil. Er hebt das Reil, das hoch voran und hoch weils Richtung zeigt, mit dem kleinen Wächter der nördlichen Kasse in der Mitte. 'Sie hat von Bord. Eins der Boote fehlt. Der Kapitän und Widen sind'

Vollermann ist schon aus der Boje und fährt in der Reil. Dabei wirkt er einen Blick durch die Kasse Reigelbitter Frauen über dem Vollermann. Er kann in der Richtung des Landes ausfinden, aber es ist kein Boot zu sehen. 'Wie lange hat sie schon fort?'

'Keine Ahnung. Sie löst über nach der Welt. 'Wir müssen ihnen folgen', erwidert Vollermann. 'Kann man Reels allein mit der Reil ins Inseln führen?'

'Ja. Sie löst, denke ich. In der Boje ist es alles ruhig. Der Mann hat seine Richtung gem. Zu werden noch lange isolieren. Ich bin aber schon und Watten weils folgen. Die Klänge in der Boje neben der Reil.'

'Gut! Auf die beiden ist Verlaß. Er dürfte ab aber empfehlen, daß wir unter allen Umständen vorwärts, vor Widen und Widen an Bord zurück zu sein. 'Wen verläßt die Reil. Vollermann löst im leise eine Tür öffnen, gedämpft sprechen. 'Dann geht er die Treppe hinauf. 'Hilfslosung löst

Kariki deutscher Gläubigerschutzverbände

© Frankfurt a. M., 11. Mai. (Vgl. Tel.) Unter dem...

ber wurde die Vermögensseite nach Einnahmen und Ver...

Durch die Beschläge haben sich eine Anzahl anderer...

Nicht einheitliche Kursbildung

Mangelnde Publikumsbeteiligung / Teilweise trotz neuer Glattstellungen der Spekulation...

Rheinheim freundlich

Die im Vorbericht genannten erhöhten Kurse für...

Frankfurt ungeschicklich, knapp beschnitten

Wegen der erhöhten Kurse in Rheinheim...

Berlin freundlich

Überall für die heutige Börse mit Ausnahme der...

Umbau des Elbekarrells

Das Einheitsgesetz wurde beschlossen

Umbau des Elbekarrells

Das Einheitsgesetz wurde beschlossen

Umbau des Elbekarrells

75 u. O. vorgeklagte. Dieser Satz wird aber von der...

Wüchener Stahlwerke AG, Wüchener. — 13. Mai.

Siefige Produktienmärkte

* Berliner Produktienmärkte vom 11. Mai. (Vgl. Tel.)

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for Mannheimer Effektenbörse, Industrie-Aktien, and Frankfurter Börse.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for Berliner Börse, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for Industrie-Aktien, Transport-Aktien, and Bank-Aktien.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for Forlaufende Notierungen (Schluß) and Freiverkehrskurse.

